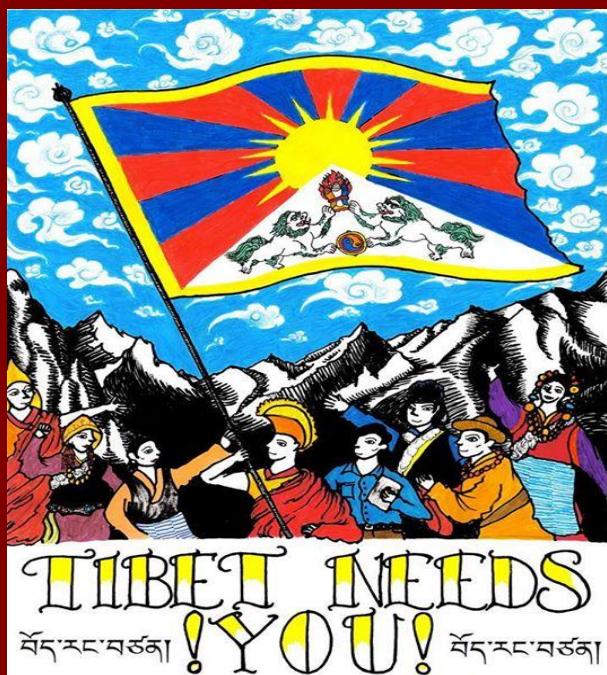


Flagge zeigen für Tibet

Tibet in Not

Hamburg



10. März 2015

15.00 Uhr

Museum für Völkerkunde Hamburg
Rothenbaumchaussee 67

Demonstration: Rothenbaumchaussee,
Dammtor, Gänsemarkt, Jungfernstieg,
Bergstraße, Rathausplatz

Mahnwache

16.30 Uhr - Rathausplatz



Veranstalter:

**Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg**

**Verein der Tibeter in Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg**

**Gesellschaft für bedrohte Völker
Regionalgruppe Hamburg**

Redner/innen:

Phurbu Königsmark (Sprecherin des Vereins der Tibeter
in Hamburg)

Hanno Schedler (Asienreferat der Gesellschaft für
bedrohte Völker, Göttingen)

Christof Spitz, Hamburg (Übersetzer S.H. d. Dalai Lama)

Helmut Steckel (Sprecher der Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg)



Verein der Tibeter in Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg





Blick auf den Mount Everest (tibetisch: Chomolungma) - Nordwand im Basislager auf 5.450 Meter Höhe auf tibetischer Seite, 2006 / „Eintritt verboten“ Foto: Dieter Glogowski



Foto: unbekannter Tibeter – Bergbauprotest in Namling / Tibet

Zwangsansiedlung von 2 Millionen tibetischer Nomaden in „neuen sozialistischen Dörfern“ bis 2015 durch die Volksrepublik China

Der UN-Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (UN Committee on Economic, Social and Cultural Rights / ESCR) stellte der Volksrepublik China am 8. Mai 2014 Fragen nach der Vertreibung von über 1,7 Millionen tibetischer Nomaden aus ihrem angestammten Land, der Zwangsansiedlung in „neuen sozialistischen Dörfern“, der Verletzung des Rechtes des tibetischen Volkes auf Nichtdiskriminierung und der Forderung der Tibeter, ihre kulturellen und religiösen Rechte voll wahrnehmen zu können. China beantwortete diese Fragen damit, dass die lokale tibetische Bevölkerung zu 100 Prozent vor der Umsiedlung befragt worden sei und dass das Land nicht mehr den Nomaden gehöre, sondern seit der Gründung der Volksrepublik China dem chinesischen Staate. Tibetische Nomaden können dazu von dem UN-Ausschuss nicht gehört werden. Es ist bekannt, dass China ihnen eine Anhörung nicht erlauben und diejenigen bestrafen würde, die sich dennoch dazu äußerten.

Was geschieht mit den tibetischen Nomaden?

- Entzug ihrer gewohnten Bewegungsfreiheit durch Einzäunung ihrer ehemaligen Weidegebiete;
- Entwurzelung durch Vertreibung aus dem vertrauten Lebensraum und Zwangsansiedlung;
- Beraubung ihrer Lebensgrundlage durch Verpflichtung zum Abschlichten des Großteils ihrer Herden;
- Zwangsdezimierung ihres Hab und Gutes.

Verbunden mit der rücksichtslosen Ausbeutung der Bodenschätze, der Abholzung von Wäldern und der Errichtung von riesigen Staudämmen verändert sich das Leben der tibetischen Nomaden so radikal, dass das Überleben des tibetischen Volkes und seiner Kultur bedroht ist.

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
Kulturhaus Eppendorf
Julius-Reincke-Stieg 13a
20251 Hamburg
Tel.: 040 – 47 93 47
Mobil: 0177 - 5604623
ttd-hamburg@gmx.de
www.tibet-hamburg.de

Verein der Tibeter in Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
T.: 01522 - 1923081
tibeterverein hamburg@yahoo.de

Gesellschaft für bedrohte Völker
Regionalgruppe Hamburg
Tel.: 04101-858704
gfbv-hamburg@gmx.de